
P R O F I L E

Volker Wollmann **Der Historiker und Archäologe,** **eine One-Man-(Lebens-)Show**

RUDOLF GRÄF



VOLKER WOLLMANN

Rudolf Gräf

Professor an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg und Leiter des Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften Hermannstadt der Rumänischen Akademie.

MAN WÜRDTE meinen, dass im Zeitalter der Vernetzungen, der permanenten und gezielt innovativen Projekte die individuellen Projekte nicht mehr verfolgt werden und auch keinen Erfolg aufweisen können.

Dem widersprechen die Karriere und der Lebenslauf von Volker Wollmann, der, wie Josef Wolf bei seiner 70-jährigen Würdigung sagte, „vielseitig, epochenübergreifend, überregional und, ich würde hinzufügen, genau und präzise in der Forschung wie ein Buchhalter und weitsichtig wie ein existentialistischer Philosoph“ ist.

Ja, für den einstigen Schüler der 5. Klasse der Allgemeinschule 6 aus Reschitza, der dem 25 Jahre jungen Professor Volker Wollmann fasziniert zuhörte, wie er über die griechischen Götter erzählte, über Ilias und Troja, für den Schüler, der sich gleich danach die Ilias auch gekauft hat (der Preis war groß damals für eine Arbeiterfamilie!), ist es unglaublich. Denn mit Volker Wollmann hat er auch die ersten Sarkophage im Stadtmuseum gesehen, das Wollmann

damals leitete. Und so passiert es manchmal, dass einige Begegnungen den weiteren Lebenslauf eines Menschen bestimmen.

Aber es geht um Volker Wollmann, der mitten im Krieg, am 17. April 1942, in Hermannstadt geboren wurde, das Gymnasium 1959 in Mühlbach abschloss und dann in Klausenburg Geschichte studierte (Fachgebiet: Universalgeschichte und Archäologie). Den Abschluss schaffte er 1964. Es war eine Zeit, in der in Klausenburg die Koryphäen der siebenbürgischen Geschichtsschreibung unterrichteten und Wollmann konnte das perfekt nutzen, um sich die Instrumente des Historikers und Archäologen anzueignen. Bei einem von ihnen, Prof. I. I. Russu, promovierte er im Jahr 1983, mit einer Dissertation über den Metallbergbau- und Salzbergbau und den Steinbrüchen im antiken Dazien. Ein solides Fachwissen, historisches Verständnis, methodologisches Vorgehen in der Forschung sowie das unentbehrliche Latein und die modernen Sprachkenntnisse sollten ihn das ganze Leben begleiten und dazu führen, dass „sein Latein“ niemals endete.

Nach Abschluss des Studiums arbeitete Volker Wollmann als Geschichtslehrer und Direktor des Stadtmuseums Reschitza (1965-1967), wo er das erste allgemeine Inventurregister des Museums eröffnete. Hier begann auch sein Interesse für die Geschichte der modernen Industrie und der Technik sowie für die Industriearchäologie, was Volker Wollmann zum Pionier der rumänischen Industriearchäologie machte. Er vertrat dieses Fachgebiet über Jahrzehnte in internationalen Gremien – es sollte das Objekt seines Hauptwerkes werden.

Wollmann zog anschließend nach Klausenburg, dem Zentrum rumänischer historischer Forschung der damaligen Zeit, wo er von 1967 bis 1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter wirkte. In einem starken archäologischen Team des Instituts, das damals von Persönlichkeiten wie Constantin Daicoviciu, I. I. Russu, u.a. geleitet wurde, nahm Wollmann an den großen Ausgrabungskampagnen teil in Dăbâca (1983-1985), an der Eröffnung der Ausgrabungen bei Goldbach (Roșia Montană), und am Eisernen Tor.

Zwei große Themen verfolgte Volker Wollmann: Altertum und Archäologie; während dieser Zeit pflegt er weiter sein Interesse für die Bergbaugeschichte, Industriearchäologie und das vorindustrielle und industrielle Kulturgut.

Wollmann wandert 1988 aus Rumänien nach Deutschland aus, aber sein Forschungsinteresse bleibt hier. In Deutschland leitet er das Siebenbürgische Museum in Gundelsheim, organisiert eine Reihe von Ausstellungen und bleibt aktiver Vernetzer von deutschen Einrichtungen mit den rumänischen Forschungseinrichtungen und Museen (Ethnographisches Kreismuseum in Kronstadt, Astra Museum in Hermannstadt, Institut für Geisteswissenschaften Hermannstadt, Univ. Karlsburg, Banater Montanmuseum Reschitza u.a.).

Schwerpunkte seine Forschung waren und sind Altertumsgeschichte, Archäologie, Geschichte der Archäologie in Siebenbürgen, denen er Studien in den verschiedensten Publikationen widmet. So z.B. dem Bergbau in der *Banatica*, in *Les techniques minières de l'Antiquité au XVIII^e siècle: Actes du colloque international sur les ressources minières et l'histoire de leur exploitation de Antiquité à la fin du XVIII^e siècle* (1992), in verschiedenen Festschriften und Zeitschriften erscheinen die Studien zur Bergbaugeschichte, zu epigraphischen Denkmälern Siebenbürgens, zur Römer und Völkerwanderungszeit in Siebenbürgen, zu den Tontafeln aus Goldbach oder den technischen Denkmälern Siebenbürgens im 18. Jh.

Monumental angelegt ist *Silber und Salz in Siebenbürgen*, 10 Bände (1999-2010), gemeinsam mit Rainer Slotta und Ion Dordea, aber auch andere Bücher bringen Neues und sind wesentliche Beiträge zur Geschichte Siebenbürgen wie z. B. das dem Leben und Werk von Johann Michael Ackner gewidmete (1982), wofür er auch den „Vasile-Pârvan“-Preis (1984) der Rumänischen Akademie bekommen hat.

Volker Wollmann gehört einer Generation von Historikern an, die nicht von den gegenwärtigen Punkte-Evaluierungen besessen waren und sich vorwiegend ihrer Forschung widmen konnten, ohne den neuen Evaluierungsgremien ausgesetzt zu sein und in ihrer Forschung gestört zu werden, und ohne, dass sie ihre kostbare Forschungszeit dem Punktenachlaufen und bürokratischen Abwicklungen, von Gruppeninteressen geführten Gruppen, widmen mussten.

Monumental und einzigartig sowohl in Rumänien, wie auch in Europa sind die 9 Bände des *Patrimoniul industrial și preindustrial în România* (Honterus Verlag, 2010-2021). Es ist die vollständigste Standesaufnahme der technischen Denkmäler auf dem Gebiete Rumäniens, vom ersten Band, der eine theoretische Einführung mit einer Klassifizierung dieser Denkmäler bringt, dann die technischen Denkmäler aus dem Bereich Wasserhaltung, Bergbau, Gas und Ölförderung behandelt, zum Bd. II.: Bau, Glas, Textilindustrie, III.: Getreidemühlen, Ölpresen, Zuckerindustrie, Bierfabriken, Alkoholfabriken, Essigfabriken, Fleischbearbeitungsfabriken, IV.: Transportmittel, Beleuchtung, Brücken, Feuerwehr, den technischen, Milch und Käseerzeugung, V.: öffentliche Brunnen, Uhren, Planetarien, Scheinwerfer, Wachs und Seife, VI.: Denkmäler, Gräber, VII.: Filmindustrie und Beilagen zu anderen Bänden, VIII.: Glocken und Glockenerzeuger, Glockenschicksale, IX.: gewidmet dem Konservierungszustand der technischen Denkmäler aus Rumänien, dann den technischen Denkmälern auf den Flüssen aus Rumänien.

Es ist ein monumentales Werk, ein Lebenswerk und eine One-Man-Show, im Alleingang gemacht, etwas nie Dagewesenes und schön, pedant, genau, akribisch Zusammengeführtes, wofür man Volker Wollmann besonders dankbar sein muss und soll.

Volker Wollmann wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, er wurde Ehrenmitglied der Akademie für Industriearchäologie aus Rom, er erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande vom Deutschen Bundespräsidenten (2012), bekam den „Ludovic-Mrazec“-Preis (2015) der Rumänischen Akademie, den „Henri-Coandă“-Preis (2019) der Großen nationalen Freimaurerloge aus Rumänien.

Kein Preis wird aber größer sein als das Werk von Volker Wollmann selbst – der Preis seiner Lebensarbeit. Einen herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag, Arbeitskraft und Lebensfreude wünsche ich ihm jetzt zu dieser so wichtigen und schönen Stunde seines Lebens! Vivat, crescat, floreat!



Abstract

Volker Wollmann: Historian and Archaeologist, One-Man(Life)-Show

The author outlines the bio-bibliographical profile of Volker Wollmann (b. 1942), a German archaeologist and historian born in Romania, who specialized in the history of the pre-industrial and industrial heritage of Romania.

Keywords

Volker Wollmann, archaeology, history, (pre)industrial heritage